

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 18 (1932)
Heft: 50

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen. — Der Verfasser ist Professor an der Verkehrsschule St. Gallen und hat den in seinem Buche niedergelegten Stoff im Unterricht praktisch durchgearbeitet. Er gliedert das Buch in drei Hauptteile: I. Die privaten Verbände (Familie, Vereine und Gesellschaften; Die Verbände im allgemeinen); II. Unsere öffentlichen Verbände (Gemeinde, Kanton, Eidgenossenschaft); III. Der Staat im allgemeinen (Wesen und Zweck, Führung, staatliches Recht). Wo staats- und kulturellpolitische Variationen nahelegen, sucht er sich möglichst kurz und sachlich zu fassen. Ab und zu sind auch Lücken oder Unrichtigkeiten unterlaufen, die jedoch dem Buch keinen wesentlichen Eintrag tun (z. B. gehören dem Bistum Lausanne-Genf auch die Kantone Freiburg und Neuenburg an. Viele Kantone kennen das System der Landessynoden für kirchliche Angelegenheiten nicht. Die Vertretungsziffer in Kanton Luzern beträgt 1200, nicht 1000.) Dem Lehrer an Fortbildungs-, Sekundar- und Mittelschulen kann das Buch als eingehendes Stoffsammelwerk gute Dienste leisten. Methodisch und hinsichtlich Stoffauswahl wird sich jeder nach seinen Verhältnissen richten müssen. J. T. — **Berichte der eidgenössischen Fabrikinspektoren** über ihre Amtstätigkeit in den Jahren 1930 und 1931. — H. R. Sauerländer & Co., Aarau. — Viele unserer Lehrer wirken an gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen. Diese finden in vorliegendem Berichte wertvolle sachliche Angaben über unsere Industrie und ihre Freuden und Leiden. Desgleichen können die Lehrer an Sekundar- und Mittelschulen daraus Nutzen ziehen, sind doch die Schüler dieser Stufen sehr dankbar, wenn man sie über wirtschaftliche Fragen und Zustände der Gegenwart unterrichtet. Lehrbücher usw. müssen sich auf Publikationen aus früheren Perioden stützen, die in den Augen der Schüler bei weitem nicht denselben Wert haben wie Angaben aus den jüngsten Tagen. Der Lehrer kann anhand dieser Berichte nach Belieben Vergleiche anstellen zwischen Vergangenheit und Gegenwart und so den Unterricht interessant gestalten. J. T. — **Römische Geschichte.** Zweite Hälfte: Die römische Kaiserzeit. Von Jul. Wolf. — 8 Tafeln. — Herder, Freiburg i. Br. — Wir haben in Nr. 8, 1932, der „Schweizer-Schule“ auf die erste Hälfte der „Römischen Geschichte“ (Vogt, Römische Republik) hingewiesen. Heute liegt der zweite Band vor (er gehört zur grossen Serie der „Geschichte der führenden Völker“), der uns den Aufstieg des römischen Staates zur Weltmacht in scharf umrissenen Bildern vor Augen führt, eines Staates, der seinen verhängnisvollen Zerfall schon im Keime in sich birgt und zum Schauspiel der barbarischen Völker sich selbst zerfleischend untergeht. Wir begegnen im ersten Teil dem Zeitalter Augustus', dem Cäsarismus seiner unmittelbaren Nachfolger, der Zeit der Antonine und der Militärmonarchie mit ihren zahlreichen Revolutionen. Im zweiten Teil, der sich mit der absoluten Monarchie bis zur dauernden Teilung des Reiches befasst, schreiten Diokletian, Constantinus der Große, Julian der Abtrünnige an uns vorüber. Ein dritter Teil zeigt uns die Kämpfe gegen die Goten und Hunnen und das ruhmlose Ende des grossen Reiches. Ueberall wird neben der staats-, wirtschafts- und sozialpolitischen Geschichte auch die geistige Strömung und sittlich-religiöse Wandlung gekennzeichnet. Sehr schön sind darin die Anfänge des Christentums dargestellt, das im Laufe der Jahrhunderte auf den Trümmern des gänzlich zerfallenen politischen Weltreiches ein neues geistiges Weltreich aufbaute, das die rasch wechselnden Geschicke staatlicher Gebilde stets wieder überdauerte und wertvolle Grundkräfte zur Neubildung starker Staaten lieferte. J. T. — **Geschichte der Päpste** seit dem Ausgang des Mittelalters. von Ludwig von Pastor. 16. Band, 2. Abteilung. Clemens XIV. — Herder, Freiburg i. Br. — Das grosse Geschichtswerk geht seiner Vollendung entgegen. Der vorliegende Band beschäftigt sich eingehend mit Clemens XIV. (1769—1774), der in der Kirchengeschichte deshalb so häufig genannt wird, weil er den Jesuitenorden aufgehoben hat. Der Verfasser zeigt an ungezählten Einzelheiten die grosse Linie des ständigen Nachgebens Clemens' XIV. gegenüber den Regierungen; zeigt, wie er in Rom sich um alle Beliebtheit bringt, in körperlichen und seelischen Leiden sich ver-

zehrt und schliesslich den entscheidenden Schritt der Aufhebung des Ordens der Jesuiten tut. Zwei grosse Eindrücke nimmt man von der Lektüre mit — gross um so mehr, als sie nicht gewollt sind, nichts davon ausgesprochen wird. Erstens sieht man die grosse Bewegung des Individualismus und all seiner religiösen, geistigen, materiellen Folgen den ersten Schritt tun; zweitens erlebt man, wie die Kirche — verlassen nicht nur von ihren eigentlichen Schützern in der Welt, sondern verspottet von den Geistreichen der Zeit, bedroht in ihren eigenen Reihen — ruhig und unerschütterlich in ihrem Wesen beharrt. J. T. — **Die Kultur des Mittelalters.** Von Bühler Johannes. Mit 30 Abbildungen. Leipzig 1931. Kröners Taschenausgabe B. 79. Die handlichen, gefällig ausgestatteten, sehr billigen Bändchen der Krönerreihe haben, etwas einseitig genug, bisher mit Haeckel, Schopenhauer, Nietzsche usw. eine Richtung zum Wort kommen lassen, deren Propagierung kaum im Interesse der Befriedung und Beruhigung der deutschen Völker liegen dürfte. Es ist daher zu begrüssen, dass auch die Ideen eines hl. Augustin (Band 80) und, in vorliegenden Bändchen, des durch ihn stark beeinflussten Mittelalters weitern Kreisen zugänglich gemacht werden.

Bühler verrät in seiner zusammenfassenden Darstellung das unverkennbare Streben, Licht und Schatten dieser viel umstrittenen Periode möglichst gerecht zu verteilen. Es fehlt ihm aber der Sinn für das Uebernatürliche im Werden und Wirken von Kirche und Papsttum und damit ein wesentliches Erfordernis für ein volles Verstehen mittelalterlichen Kulturlabens. Mag er daher mit Einzelheiten, deren Auswahl übrigens nicht immer glücklich, vielleicht auch nicht ganz tendenzfrei erscheint, manch guten Dienst leisten, für die prinzipiellen Fragen über die Einheit der Weltanschauung, über das Verhältnis von Natur und Uebernatur, von Kirche und Staat, Kirche und Welt usw. kann Bühler für uns nur neben Schnürers „Kirche und Kultur im Mittelalter“ in Frage kommen.

G. H.

Sammlung für die Hilfskasse des Kathol. Lehrervereins der Schweiz.

Eingegangene Gaben vom 5.—10. Dezember: Von der Sekt. Entlebuch, Ergebnis einer Sammlung Fr. 55.—. Von S., Luzern, Fr. 10.—. Von Bezirks-Konf., Wil, Ergänzung einer früheren Sammlung Fr. 10.—. Frl. E. Sp., Buttisholz; L., Uznach; O. F., St. Gallen; J. Sch., Balterwil; Kloster St. Katharina, Wil; Sch. in L.: 6 Gaben à Fr. 5.—; Fr. 30.—. Von J. T., Schüpfheim Fr. 4.—. Von Lehrschwestern, Einsiedeln; R. M., B.; M. A., Malters: 3 Gaben à Fr. 3.—; Fr. 9.—. Von J. W., St. Gallen; W. R., Schüpfheim; K. G., Niederhelfenschwil; S. L., Niederbüren; J. W., Schenkon; J. M. Zug; J. K., Engelberg; Frl. K. Sch., Cham; M. E., Rothkreuz; Frl. K. W., Sörenberg; J. C., Reckingen: 11 Gaben à Fr. 2.—; Fr. 22.—. Transport von Nr. 49 der „Schw. Schule“, Fr. 714.80. Total: Fr. 854.80.

Wer hilft mit, die Sammlung auf Fr. 1000.— zu bringen?

Die Hilfskassakommission.
Postcheck VII. 2443, Luzern.

Aus dem Dankschreiben einer Lehrers-Witwe.

... 28. März 1932.

Dankbarfüllten Herzens habe ich heute schon die Ostergabe aus der Hilfskasse des kathol. Lehrervereins erhalten. Wiederum haben Sie mir mit der grossen Unterstützung einer innige Freude bereitet. Ihre Gabe war mir sehr willkommen. Die Kinder wachsen, Gott sei Dank, gesund und munter heran, und doch habe ich, seit ich Ihnen vor Weihnachten schrieb, wieder viele schwere Stunden durchlebt. Das Vertrauen auf den lieben Gott, der uns bis jetzt so hilfreich beigestanden, lässt mich allein ruhig der Zukunft entgegensehen. Wie oft hat er gerade durch Ihre Hilfe mir dann eine so grosse Freude gemacht, wenn der Mut an sinken war.

Ich wäre Ihnen so dankbar und so von Herzen froh, wenn Sie mir Ihre edle Hilfe noch so lange gewähren wollten, bis einmal M... ausgebildet ist. Mit Gottes Hilfe hoffen wir dann in fernen Jahren auch unsern edlen Wohltätern unsere innige Dankbarkeit zu zeigen.

Wwe. N. N.